

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
schlag

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Ausnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 76.

Mittwoch den 25. September 1872.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nach erhaltener Anzeige des R. Landwehrbezirks Comando's in Ludwigsbürg, findet am **Montag den 14. Oktober d. J. Vormittags 1/2 9 Uhr** auf hiesigem Rathhaus die **Serbst-controlle-Versammlung** statt, wobei auch alle, nicht namentlich vorgeladene, aber in hiesiger Stadt sich befindenden, Reservisten und Landwehrmänner der Jahrgänge 1869 bis 1861 sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften des Reichsbeeres gleichzeitig bei der Controlleversammlung sich einzufinden haben.

Den 24. Sept. 1872.

Stadtschultheißenamt
Zeit.

München, 20. Sept. Ein aus 7 Wagen bestehender Extrazug brachte heute Nachmittag aus Frankfurt a. M. in Begleitung des Regierungsraths Jungermann Kriegsschadigungs-gelder im Betrage von 3,200,000 fl. hieher.

In **Freising** verunglückte der Stabs- und Regimentsarzt Dr. Buxbaum, indem er in der Nähe der Gassenmühle vom Pferde stürzte und dabei so an die Mauer geschleudert wurde, daß der ganze Kopf zerschmetterte; er war augenblicklich todt.

Zweibrücken, 17. September. Gestern Abend wurde hier ein wuthverdächtiger Hund eingefangen und getödtet, leider erst, nachdem derselbe einige Kinder gebissen; deren Wunden wurden alsbald ausgebrannt.

Rufel, 16. September. Heute konnte man wieder sehen, wie so oft Freude in Herzeleid verwandelt wird. In dem nahen Dorfe Diebelskopf war Kirchweih. Der hiesige Zimmermeister Vogel war mit seiner Frau am Nachmittage dahin gegangen; die Kinder blieben zu Hause. Eines derselben, ein Knabe von 13 Jahren fand in einer Zimmerecke des Vaters Gewehr. Er nahm und legte, scherzweise natürlich, auf seine beiden jüngeren Brüder damit an. Plötzlich krachte ein Schuß. Der Knabe hatte seine beiden jüngeren Brüder so unglücklich getroffen, daß der eine, ein Kind von 3/4 Jahren, auf der Stelle todt blieb, der andere, ein Knabe von etwa 11 Jahren, nicht unerheblich verletzt ist.

Es war ein erschütternder Anblick, in einem Zimmer die blutige Leiche des unglücklichen Kindes, im andern der verwundete Knabe, stöhnend unter der visitirenden Hand des Arztes, und daneben in einer Ecke vom Sopha die bewusstlos daliegende Mutter, die bisweilen in ein halb wahnwitziges Lachen ausbrach. Gott bewahre alle Eltern vor solch furchtbarem Unglück.

Straßburg, 21. Septbr. Auf Beschluß der Rathskammer des ständigen Kriegsgerichts wurde Edmond About aus der Haft entlassen. Derselbe ist heute Nachmittag abgereist.

Schweiz.

Genf, 21. Sept. Die Genfer Regierung beschloß nach Verständigung mit dem Bundesrath, Mermillod nicht mehr als Pfarrer der katholischen Gemeinde von Genf anzuerkennen und den für denselben ausgeworfenen Gehalt von 10,000 Frs. bis zur Wiederherstellung des regelmäßigen Standes der Dinge einzubehalten, ferner ihm jede Funktion des Bischofs-Ordinarius, sowie als Generalvicar zu unterjagen.

Thun, 20. September. Heute Vormittag bei den Schießübungen der Artillerie gieng eine Granate nach dem Aufschlage in gewaltigem Bogen weiter und über den Hügel, der als Kugelfang dient, hinüber und traf jenseits des obern Haslholzes einen Landwirth, nachdem sie noch an einem Baume gestreift hatte, auf der rechten Seite. Zwei Rippen sind gebrochen, die Fleischwunde ist beträchtlich, die Lunge leicht verletzt. Sofort wurden Offiziere und ein Arzt zur Aufnahme des Thatsbestandes und zur nöthigsten Hilfeleistung gesendet, welche dem bei voller Besinnung gebliebenen Patienten die erste Hilfe boten. Die Aerzte hoffen den Mann retten zu können, trotz der beträchtlichen Wunde. Die Entfernung zwischen dem Ort, wo geschossen wurde, bis zum Orte des Unfalles beträgt 4000 Meter; dazwischen liegen 1 Höhenzug und 2 Wälder.

Ueber den Untergang des Dampfers „Metis“ sind jetzt nähere Nachrichten eingelaufen. Man ersieht daraus, daß dieß einer der traurigsten Unfälle war, die seit langer Zeit vorgekommen sind. Der Dampfer „Metis“ stieß bekanntlich in der Nähe der Insel Rhode mit einem Schooner zusammen. Anfangs glaubte man, der Dampfer hätte keinen Schaden gelitten, nach 15 Minuten stellte es sich jedoch heraus, daß das Schiff sich schnell mit Wasser füllte. Die Offiziere verloren ihre Fassung. Finsterniß und heulender Sturm vermehrten die Schrecken der Scene. Die schwere Ladung des Schiffes hinderte die Bewegung an allen Ecken und Enden. Endlich weckte man die Passagiere. Halbschlafend stürzten sie nach den Booten. Da aber fand es sich, daß diese nur in ungenügender Zahl an Bord waren und daß die vorhandenen von den Matrosen bereits mit Beschlagen belegt waren. Etwa 30 Menschen waren in Booten, und man kann sich dem Jammer der 130 übrigen denken, die, während der Regen strömte, ein Südwind die See aufwühlte und das Wasser bereits auf dem Deck war, um ihr Leben kämpften und schriehen. Um das Unglück voll zu machen, waren auch Kinder an Bord, die, wenn möglich, die Verwirrung noch größer machten. Bald hatte die Wuth der Elemente das Schiff zerstückelt, und Ballen, Fässer, Schiffsüberreste mit todt und lebenden Körpern waren der Willkür der Wellen preisgegeben. Aus Land geschleudert, gaben sie den Bewohnern von dem was vorgefallen war, Kunde. Die Küstenbewohner ließen sich keine Mühe und Anstrengung verbrießen, und es gelang ihnen, 107 Menschenleben zu retten. Beinahe die Hälfte der Personen war bereits bewusstlos. 26 Leichen sind bis jetzt aufgefischt und 22 Personen werden vermißt. Presse und Bevölkerung machen den Offizieren des Schiffes den Vorwurf der Unsäufigkeit und der Staatssekretär hat eine Untersuchung eingeleitet.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.)

Ernte-Ergebnisse.

Nachdem wir in unsern hervorgehenden Mittheilungen über den Ernteertrag der verschiedenen außerdeutschen Ländern Bericht erstattet haben, wollen wir uns nun, soweit zuverlässige Nachrichten dies gestatten, über den Ausfall der Ernten in den deutschen Gegenden und Ländern verbreiten. Fangen wir bei der Pfalz an, so constatiren wir gerne, daß der Ausfall der Getreideernten im Ganzen als recht befriedigend bezeichnet wird. Zwar erfüllen sich die Hoffnungen, die man auf die Erdruschergebnisse setzte, nicht in dem Maße, wie es gewünscht wurde, allein die Masse der eingebrachten

Gebinde bietet in dieser Hinsicht Ersatz; dazu kommt, daß die Qualität, insbesondere Diejenige des Weizens und der Gerste, besser ausgefallen ist, als man es vermuthete. Der Obstertrag bleibt, in Summa genommen unter Mittel, allein das Obst hat eine vorzügliche Qualität und verspricht daher auch eine gute Haltbarkeit. Die Kartoffeln fallen reichlich aus, nur ist in einzelnen Districten der Schaden durch Mäusefraß überaus groß. Durch die reichen Ergebnisse der Frühjahrs-Futterernten wird der geringere Ausfall am Herbstfutter reichlich gedeckt. Aus dem Großherzogthum Baden, den hessischen Provinzen Starkenburg und Oberhessen lauten die Berichte ganz allgemein überaus günstig. Insbesondere was die Getreideernten anlangt, ist man in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden, ja man spricht sich dahin aus, daß seit langen Jahren der Getreidesegen nicht mehr so groß gewesen ist, als heuer. Ebenso sind auch die Futtererträge recht reichlich gewesen und machten es den Landwirthen möglich, den Viehstand wieder auf der nöthigen Kopfzahl zu erhalten. Kartoffeln und Rüben fallen gleichfalls gut aus. Die Berichte aus Schwaben und Franken gehen auseinander. Im Allgemeinen zwar ist man mit den eingeheimsten Gebinden zufrieden, allein über das Ausdruschergebniß theilen sich die Ansichten. Aus Württemberg zwar sind es nur vereinzelte Stimmen, die die Erdruschresultate als mittelmäßig bezeichnen, während aus Franken ganz speciell, was die Ausgiebigkeit des Weizens betrifft, häufiger geklagt wird. Besser zufrieden ist man mit dem Gerstenertrage, ebenso, wie auch die Qualität der Gerste gelobt wird. Kartoffeln überhaupt die Hackfrüchte, liefern auch dort reichliche Erträge.

Schädlichkeit wurmstichiger Früchte.

Cav. Ghialiaoi veröffentlicht seine Erfahrungen über die Folgen des Liegenlassens wurmstichiger Früchte auf der Erde, wie

folgt: Indem man den Larven-Insecten, welche in den Früchten leben, Zeit und Gelegenheit zur völligen Entwicklung gibt, sichern man sich natürlich für die nächsten Jahre denselben Schaden, dem man durch Anbohren der Früchte, speciell des Obstes, schon in diesem gehabt hat. So wie man die Engerlinge zerstört, sollte man auch die „Würmer“ der Eicheln, des Obstes, der Nüsse unschädlich machen. Ghialiaoi machte in der Gegend von Turin die Beobachtung, daß speciell die früh gefallenen Eicheln ausnahmslos Larven beherbergen, welche theils einem Rüsselkäfer, theils einem Kleinschmetterling angehören. Die Bauern lassen gewöhnlich alle diese Eicheln ruhig verfaulen, weil sie dieselben wegen des Wurmes nicht verfüttern können.

Behandlung kranker Kartoffeln.

Die Kartoffelernte ist bekanntlich in England überall sehr schlecht gerathen, da die Kartoffelkrankheit ungemeinen Schaden angerichtet hat. In Anbetracht dessen veröffentlicht der Hosker einen Brief, in dem er sagt, daß die kranken Kartoffeln nicht ganz nutzlos sind, und das von Prof. Hooslow in vielen Ortschaften eingeführten Verfahren, die Knollen nutzbar zu machen, empfehle. Die Kartoffelstärke wird von der Krankheit gar nicht berührt und verliert nichts von ihrer Nährkraft. Man reibe daher die geschälten Kartoffeln auf einem Reibeisen in einer mit kaltem Wasser gefüllten Schüssel. In wenigen Minuten sinkt die Stärke zu Boden und die schädlichen Bestandtheile können daher, da sie oben bleiben, mit dem Wasser fortgegossen werden. Zwei oder drei solcher Waschungen genügen, alle schlechten Theile zu entfernen, und der Rest ist zum Gebrauche geeignet, und kann, wenn gut getrocknet, lange aufbewahrt werden.

Feuilleton.

Jesuitismus.

(Fortsetzung.)

Wohl am tiefsten und Gefährlichsten wirken sie im Beichtstuhl. Hier legen sie sich in Besitz der Familiengeheimnisse, um sie für ihre Zwecke auszubenten; hier wird der bigotte Geist des Romanismus und die entsetzliche Moral des Jesuitismus in die Seelen geträufelt, hier wird mit einem Wort das Volksgewissen bearbeitet.

Der Jesuitismus ist glatt wie eine Schlange und sucht sich überall durchzuwinden. Greift man historische Thatsachen auf, welche Zeugniß wider ihn ablegen, so werden sie als lächerliche Mißverständnisse abgelehnt oder als protestantische Gesichtsversionen verschrien; weist man auf etwas hin, was der oder jener Jesuit gelehrt oder gefrevelt hat, so heißt es: für die Worte und Thaten eines seiner Glieder sei nur dieser Einzelne, nicht der Orden als solcher verantwortlich. Woran sollen wir uns also halten?

Es ist schon mehrfach auf ein Lehrbuch der Moral-Theologie hingewiesen worden, welches noch in unserer Zeit von einem Pater und Professor des Jesuitenordens, Joh. Peter Gury, verfaßt und in vielen Auflagen verbreitet worden ist. Aus diesem Buche schöpfen wir in sicherer, authentischer Weise. Denn ein Jesuit darf überhaupt ein theologisches Lehrbuch nicht veröffentlichen, wenn es nicht zuvor die Approbation oder Genehmigung des Ordens gefunden hat; außerdem ist dieses Buch Gury's in vielen katholischen Seminarien und Facultäten Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz u. s. w. eingeführt und dem Unterricht der jungen Priester für Beichtstuhl und Seelsorge zu Grunde gelegt worden; es ist überdies von vielen Bischöfen, darunter auch von Ketteler in Mainz, öffentlich belobt, und wie man ausdrücklich gesagt hat, als „das beste und vortrefflichste Lehrbuch“ für jenen Zweck empfohlen worden. Wir haben also an diesem Buche nicht die Privatmeinung eines einzelnen Jesuitenpaters, sondern ein öffentlich acceptirtes Lehrbuch der neuesten Jesuitenmoral, und zwar, was für unseren Zweck besonders wichtig ist, nicht eine gelehrte Theorie, die unschädlich neben dem Leben einhergeht, sondern ein wohlberichtetes, praktisches Handbuch, was ausdrücklich dazu bestimmt

ist, den jungen Priestern zu zeigen, wie sie in Seelsorge und Beichtstuhl auf das Volk wirken und die Gewissen in den Fragen über Staat und Kirche und über alle Verhältnisse des häuslichen und socialen Lebens maßgebend leiten sollen. Hier können wir also den neuesten Jesuitismus selbst Beichte hören und ersehen, in welchem Sinn und Geiste er das Volk über alle jene entscheidenden Lebensfragen zu bestimmen sucht.

Hören wir zuerst, nach welchen allgemeinen Grundätzen der Mensch in seinem Leben und Handeln sich entscheiden soll. Wir einfachen Christenleute sagen: Jeder soll das in Gottes Wort gebundene Gewissen zur Norm seines Handelns machen; der alte Jesuitismus aber, und der neueste, wie er in Gury's Buche vor uns liegt, stimmt ihm leider darin bei, hat eine ganz andere Lehre. Er sagt (Gury S. 25, §. 54, 1—3): das Urtheil über das, was ich in dem oder jenem Falle zu thun habe, kann schwankend sein und sowohl für als gegen eine Handlung Gründe der Wahrscheinlichkeit haben. Für was soll ich mich da entscheiden? Für die probabelste oder wahrscheinlichste Meinung. Wann ist aber eine Meinung probabel? Sie ist es dann, wenn sie von der katholischen Kirche geduldet, oder von vielen, oder auch nur von einigen katholischen Theologen gebilligt ist. Ja, sagt Gury, ein ungebildeter Mensch (und das sind ja nach jesuitischer Auffassung in göttlichen Dingen die Laien überhaupt) kann dem, was auch nur ein redlicher und einsichtsvoller Mann (also etwa der Beichtvater) für eine probable Meinung hält, sicher folgen; was er nach dessen Rath und Meinung thut, das thut er ohne Verletzung seines Gewissens selbst wenn er das Gegentheil für richtiger und besser hält. Das ist die berühmte Jesuitenlehre vom Probabilismus. Da wird dem Menschen für sein Handeln der weiteste Spielraum gegeben; hat er nur eine probable Meinung, irgend einen Grund der Wahrscheinlichkeit für sich, so kann er ganz nach seinem Belieben handeln und das Gewissen darf ihm keine Einsprache thun. Und wofür könnte wohl Einer, zumal wenn er durch eine Jesuitenschule hindurchgegangen ist, nicht irgend eine probable Entschuldigung, nicht irgend einen scheinbaren Grund der Rechtfertigung beibringen? Schon Pascal in seinem feinen, geistreichen *lettres provinciales* macht die ironische Bemerkung: Wahrlich eine solche Lehre von den widerstreitenden Meinungen ist nicht genug zu loben; denn die eine nützt beständig, während die andere nicht schadet.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ein Berliner Eisensteker, der seinem Kollegen mit einem Steinwurf das Nasenbein zerschmettert hatte, gab vor Gericht folgende Erzählung dieses Vorfalls ab: „Ich nahm det Steenchen, legt it im uf die Nase, und die Nase war een so jämmerliches Nachwerk, daß sie ihm gleich morsch entzwe ging.“

Im Hospital von Toulon wäre ein Mann, der nur scheintodt war, beinahe secirt worden. Man hatte ihn schon auf den Tisch gelegt und wollte ihn eben aufschneiden, als er erwachte. Glücklicherweise für ihn war er nicht sofort begraben worden, sondern zwei Tage im Hospital geblieben.

Ein großartiger Bankdiebstahl. Die „Third National-Bank“ von Baltimore hat einen bedeutenden Verlust erlitten. In der Zeit zwischen Sonnabend und Montag sind aus dem Keller der Bank Werthsachen im Betrage von 3—400,000 Dollar gestohlen worden. Die Bank liegt im Herzen der Stadt. Neben derselben befindet sich ein Haus, dessen erstes Stockwerk am 1. Juni leer wurde. Ein Unbekannter miethete dasselbe, zahlte 625 Doll. als Vierteljahresmiete im Voraus und etablirte daselbst ein Commissionsgeschäft. Von diesem Raume aus wurde gegen die Bank operirt, wie lang es ist unbekannt. Die Mauer zwischen den beiden Häusern wurde nach und nach durchbrochen, der Schutt jedesmal fortgeräumt, bis endlich nur noch eine dünne Eisenplatte die Zwischenwand bildete. Mit Leichtigkeit wurde auch diese entfernt und darauf von den Dieben genommen, was Werthvolles da war. Die Bank verliert faktisch nur etwa 100,000 Doll. da selbstverständlich die Zahlung der Bonds, deren Nummern zur Warnung veröffentlicht sind, nicht stattfinden wird. Große Belohnungen sind für die Entdeckung der Spitzbuben ausgesetzt, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Winnenden.

Die Stellen eines weiteren Holzmessers, und die eines Heuwägers sind in Erledigung gekommen, und wollen sich Lusttragende in den nächsten 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden. Den 24. Sep. 1872. Gemeinderath.

Winnenden.

Veraccordierung.
Die Verblendung des Stadtkirchthurms kommt—wegen zu hoher Forderung des betreffenden Accordanten am nächsten Montag den 30 d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zu nochmaligem Abstreich, wozu tüchtige Gypfer und Mauermeister hiemit eingeladen werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Aus der Gantmasse des **David Käfer** Weingärtners dahier kommt die zum Verkauf bestimmte Fahrniß, bestehend in:

einigen Kleidungsstücken, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Hühner und gespaltenes Brennholz

am **Donnerstag, den 26. September Nachmittags 1 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Käfer'sche Wohnung eingeladen werden.

Winnenden, den 23. Septem. 1872.

R. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Nächsten **Donnerstag** komme ich mit **Ausnahmgsroßen** **Hessenschweinen** in das Gasthaus zum Stern.

Karl Schwab.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis Martini sein bisher besitzendes Wohnhaus zu vermieten.

Carl Bügel, Hutmacher.

Winnenden.

Einen deutschen Ofen sucht zu kaufen, mit oder ohne Helm.

Gottlob Wurst Schreiner.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt von heute an eine gute abgelagerte **Cigarre**, in empfehlende Erinnerung.

J. Nagler.

Winnenden.

Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen.

Ackermann Bäcker.

Brodabschlag.

8 Pfund weiß Brod 40 fr.
8 Pfund schwarz Brod 36 fr.
1 Krenzer Wecken 55 Gramm.

Sämmtliche Bäcker.

Winnenden.

Von jetzt an empfehle ich wieder ein ausgezeichnetes **Bier**.

A. Bühler.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen noch guten Oualofen zu verkaufen

Schultheiß Hägele.

Winnenden.

Dankagung & Empfehlung.

Nachdem ich meinen Gasthof mit Bierbrauerei zum Hirsch verkauft habe, sage ich allen meinen Freunden und Gönnern von hier und Umgegend meinen herzlichsten Dank, und bitte auch das mir geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. W. Wieland.

Unter Bezugnahme auf Obiges, erlauben wir uns, unsern Gasthof und Bierbrauerei zum Hirsch hier allen unsern Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum aufs angelegentlichste zum Besuche zu empfehlen, für gute Küche, reine Weine, gutes Bier, für schnelle und billige Bedienung wird gesorgt.

Hochachtungsvoll

C. Piedle, F. Kern
zum Hirsch.

Winnenden.

Ungefähr 1 Wagen große Bodenröben und 1 Wagen Angersen noch im Boden, verkauft Donnerstag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr.

Schaal Rothgerber.

Winnenden.

Haus-Verkauf, oder zu vermieten.

Unterzeichneter setzt sein besitzendes Wohnhaus dem Verkauf aus, bestehend: im untern Stock eine große geräumige Werkstätt und Stallung, zu jedem Geschäft tauglich, im zweiten Stock, 3 schön tapezirte Zimmer mit Küche, oben mit 2 Zimmer und großer Bühne.

Karl Kunberger b. d. Schwane.

Winnenden.

Es sind $\frac{3}{8}$ Mrg. 15,6 Mth. Acker im Mühlrain und $\frac{2}{8}$ Mrg. 35,4 Mth. Wiesen im Bangert zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Fr. Börr, Schuhmacher.

Winnenden.

Neue und gebrauchte **Hanfressen** hat billig zu verkaufen

Kögel, Schmid-Mstr.

Es sind 800 fl. gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen auf Martini.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag Vormittags halte ich eine Auktion und kommt vor, Betten, Schreinwerk, alt Eisen, Kupfer, Messing und allgemeiner Hausrath,
J. Ph. Wieland
 zum Hirsch.

Winnenden.

Morgen Donnerstag bin ich im Gasthof zum Hirsch, mit einem Transport ausnahmsweise großer und billiger Hensenschweine, und lade Käufer hiezu freundlichst ein.

C. Hoffmann Schweinhändler.

Den Herren Bierbrauern, Küfern, Weinhandlern, Wirthen etc. empfehlen wir

Bistrstäbe,

für Fässer bis 1000 Liter 1 fl. 24 kr., bis 3000 Liter 2 fl., bis 5000 Liter 2 fl. 24 kr. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubsäcke für Bier, Weinsiltrirapparate, Transportgährspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme.

Gebr. Schieber in Eßlingen.
 (Württemberg.)

Winnenden.

Portland-Cement ist wieder frisch eingetroffen bei
H. Krämer
Werkmeister.

Zwei heizbare Zimmer hat sogleich oder bis ersten Oktober zu vermieten. Auf Verlangen auch Holzplatz und Kellerantheil.

H. Krämer,
Werkmeister.

Klein-Bottwar.

Unterzeichneter ist willens sein vollständiges Fuhrwerk einen starken Wagen mit zwei paar Leitern, zwei sehr starke 8 jährige Pferde gut im Zug und fromm, zu verkaufen. Wozu Liebhaber einladet.

Johannes Beiermeister.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist Mühlstaub zu haben Sackweis oder Simri
Adam Brügel.

Ortsbibliothek.

Folgende Bücher wurden neu angeschafft:

- 123—125. Schönhuth, die Burgen, Kirchen u. Württembergs.
 126. Berlepsch, die Alpen.
 127. Bilder und Sagen aus Württemberg.
 128.—129. Klöster, Land und Leute Württembergs.
 130.—131. Mager's Lesebuch.
 132.—133. Nöffel, Lehrbuch der Weltgeschichte.
 134. Tutschek, die Natur, mit 175 Holzschnitten.
 135. Pleibel, Handbuch der Vaterlandskunde.
 136. Horn, die Spinnstube 1868.
 137. do. 1871.
 138. Auerbach, Volkskalender 1867.
 139. Horn, 1.) J. J. Astor. 2.) Der alte Vincke.
 140. Horn, 1.) G. Washington. 2.) B. Franklin.
 141. Horn, 1.) J. Watt. 2.) G. Stephenson.
 142. Horn, 1.) F. Drake. 2.) Admiral de Ruiter.
 143. Horn, 1.) Eroberung von Mexiko, 2.) Belagerung von Wien.
 3.) Eroberung von Algier.

Die Beiträge für das 3. Vierteljahr werden in in den nächsten Tagen eingezogen.

Präceptor Bonzelius.

Meine mit Wasserbetrieb gut eingerichtete **Obstmahlmühle** sammt Zugehör empfehle ich zu größeren und kleineren Parthien.

Stadtmüller Wolfgang.

Nellmersbach.

Unterzeichneter hat 3 schöne Junge Hund Neufundländer Rasse zu verkaufen

Schultheiß Hägele.

Winnenden.

Es sind auf gefessliche Sicherheit **400 fl.** Pflugschaftsgeld zum ausleihen parat
Albert Klöpfer.

Winnenden.

Acker zu verpachten.
 $\frac{1}{8}$ Morg. in den Pfügenäckern, nahe an der Hertmannsweiler Straße verpachtet

Lehrer Müller.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist feine und grobe Kleie, sowie auch 36 Sack Spreuer zu haben

Hübner, Bäcker.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten kann auf der guthergestellten Obstdarre mit 48 Hürtlen von heute an in kleinerem und größerem Quantum aufgelegt werden.
C. Jung, Schlosser.

Dankagung.

Es sind uns, bei dem, für uns so schweren und schmerzlichen Heimgang, unserer geliebten Tochter und Schwester

Marie

in das bessere Land, so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu geslossen, daß es uns drängt, auf diese Weise, dafür unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen;

(wie auch den Herrn Trägern)

Schweizer Maler
mit Frau und Kindern.

In Bettsfedern & Flaum sind wieder neue Sendungen eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens
Ernst Meyer.

Winnenden.

Münsterbau-Lotteloose à 35 kr. sind zu haben bei
Ernst Meyer.

Traubenzucker 1 Mal von **Nemy & Wahl** verkauft zum Fabrikpreise
Ernst Meyer.